Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 27

Artikel: Die französische Mobilmachung im Vergleich zur deutschen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift L. Bahrgang.

Bafel.

5. Juli 1884.

Nr. 27.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werben birekt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebattor: Dberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die frangofifche Mobilmachung im Bergleich jur beutiden. - Aus der Gefcichte ber Reittunft und Bferdegucht. (Fortsetung.) - Der Ginjahrig-Freiwillige im beutichen heere und in ber Marine. - Sillen: Der Unteroffigier im Terrain. - Eitogenoffenichaft: Schlufbericht über ben Burcher Afpiranten. und hofpitanten. Rurs.

Die frangöfische Mobilmachung im Bergleich zur deutschen.

(Rorrefpondeng aus Deutschlanb.)

In Frankreich ift, wie bekannt, für die Mobilmachung und ben Aufmarich bes Beeres an ber Oftgrenze, ahnlich wie in Deutschland und anderen Landern, ein bis in alle Ginzelheiten burchgeführter Blan bearbeitet und in entsprechender Beife beffen Bollziehung für ben Rriegsfall vorbereitet worben. Jebe Beranberung in ber Heeresorganisation und jebe Bollendung einer neuen, nach bem Aufmarichgebiete führenden Gifenbahn bebingen Abanberun= gen bes bezüglichen Entwurfs, welcher beständig berichtigt werden muß, wenn fich bie Mobilmachung planmagig vollziehen foll. Der frangofische Beneralftab hat seit bem Frankfurter Frieden unablässig ber Beschleunigung ber Mobilmachung seine besonbere Aufmerksamkeit zugewendet und mit großer Sorgfalt auch auf bie Borbereitung bes orbnungsmäßigen Aufmariches bes Beeres an ber Grenze und ben Bollzug ber Mobilmachung im Grenge gebiete felbst Bedacht genommen. Diese Thatigkeit ift felbftverftandlich teine vergebliche gemefen, menngleich zunächst in Frankreich noch nicht auf ein fo eingeschultes Busammenwirken ber Militar= und Bivilbehörben mird gegahlt merben burfen mie in Deutschland; benn es hat feit ber Reorganisation bes heeres in Frankreich noch keine allgemeine Mobilmachung stattgefunden, und erft auf Grund ber bei mehreren früheren Mobilmachungen gewonnenen prattifchen Erfahrungen ift ber preugifche Mobilmadungsplan fo zwedmäßig geftaltet worben, baß berfelbe fich jeberzeit mit Sicherheit vollziehen lagt und feine Bergogerungen burch innere Frittionen erleibet. Die Mobilmachung einiger Marich= regimenter und ber algerischen Eruppen in Folge truppen aller Baffen, sowie ber vierten Bataillone

ber Expeditionen nach Tunis und Tonking konnte nur wenig Gelegenheit bieten, die etwaigen Mangel bes bestehenden Mobilmachungsplanes tennen zu lernen, und fowohl Defterreichellngarn, welches gelegentlich ber Befetung Bosniens und ber Berge= gowina einen beträchtlichen Theil feines Beeres auf Rriegsfuß gefett hat, wie Rugland zufolge bes letten Turkenkrieges, besiten nach ber angebeuteten Richtung neuere, für eine allgemeine Mobilmachung ihrer Beere beffer verwerthbare Erfahrungen, als bie frangofifche Republit.

Frangöfische Sachblatter haben fich wieberholt mit Untersuchung ber Frage beschäftigt, wie viel Zeit für Frankreich und Deutschland erforberlich sei, um bie beiberseitigen Felbarmeen an ber gemeinsamen Greuze in völlig operationsfähigem Buftanbe, b. h. mit Ginfdlug ber Felbtrains, zu versammeln. Man hat bei biefen Studien angenommen, bag bie eigente liche Mobilmachung in beiben Staaten gleich viel Zeit beanspruchen werbe, weil beiberseits alle Bor= tehrungen fur beren möglichfte Befchleunigung -Einberufung ber Mannschaften burch offentliche Bekanntmachung, Beschaffung ber erforberlichen Pferbe burch Aushebung auf Grund vorbereiteter Liften, Bereithaltung aller Fahrzeuge und bes Rriegsbedarfs an Ausruftung, Betleibung, Munition u. f. m. - getroffen worben feien, und bie langere Vertrautheit ber beutschen Militare und Bivilbehörben mit ber ihnen mahrend ber Mobil= machung obliegenden Thatigkeit ungefahr die in ber Friedensorganifation bes frangofifchen Beeres begrundeten Erleichterungen bes Mobilmachungs= geschäfts ausgleichen merbe. Alls folche Erleichterun. gen bes Mobilmadungsgeschäfts maren auf fran= zösischer Seite namentlich in Rechnung zu ziehen bas Borhandensein starter Rabres für bie Erfat. bei fammtlichen Infanterieregimentern, die ftanbige ; Bespannung sammtlicher Geschütze ber Felbartillerie mit Ginfolug ber Erfatbatterien, sowie eines Theis les ber Munitionstolonnen und bes Genieparts, endlich die verhaltnigmäßig fehr bedeutende Friebensstärke bes Armeetrains an Mannschaft und Bon diesen bisherigen Borgugen ber frangösischen Friedensorganisation ist mahrend bes Jahres 1883 burch die inzwischen eingetretene Ab. zweigung ber gleichzeitig erheblich verstärkten Bug. artillerie von ben Kelbartillerieregimentern einer verloren gegangen, ba bie vorhandenen 57 Rom= pagnien Artillerietrain aufgelost und beren Berfonal und Pferde in ben Bestand ber Felbbatterien übernommen worden find. In Bukunft murbe des. halb in Franfreich die Aufstellung ber Parkfolon. nen ber Artillerie ebenfalls lediglich mit Bulfe einberufener Reservisten und ausgehobener Pferbe bewirft werden muffen, ohne Unlehnung an eine bestehende Stammformation, wie dies im beutschen Beere ftets geschehen ift und geschieht.

In Bezug auf die fur den Aufmarich des deuts ichen und frangofischen Beeres an ber beiberfeitigen Grenze erforderliche Zeit hat in ber frangofischen Militarliteratur in Folge eingehender Studien über bie militarische Leiftungsfähigkeit bes beutschen und frangofifchen Gifenbahnnetes die Meinung, bag hierin das deutsche Beer einen Borfprung von minbestens zwei Tagen erreichen konne, ziemlich allgemeine Geltung erlangt. Gin etwas peffimiftisch angehauchter, aber ersichtlich von wohlunterrichteter, fachverftanbiger Geite veröffentlichter Auffat, mel: cher im Juli v. J. im "Journal des sciences militaires" ericien, machte in Frankreich und auch andermarts viel Auffehen, und icheint ben außeren Anlaß zu meiteren Untersuchungen ber Militar. verwaltung barüber, wie die für ben Aufmarich ber Armee an ber Oftgrenze erforberliche Zeit noch weiter abgefürzt merden tonne, geboten zu haben. Die frangofifchen Militarzeitungen haben über bie Ergebniffe Dieser Studien zuweilen Mittheilungen gebracht, beren auf bestimmte Dertlichkeiten bezuge liche Angaben fur ben Lefer indeg taum miffens: werth fein burften. Wir merben uns deshalb auf einige Nachrichten über die allgemeinen Grundfate und bereits getroffenen Borkehrungen, durch welche eine Beschleunigung bes Aufmariches ber frangofiichen Feldarmee erreicht werben foll, befdranten. Frankreich verfügt gegenwärtig über neun burch: gebende Bahnlinien für ben Aufmarich feiner Armee an ber Oftgrenze, mabrend es bis zum vorigen Sabre deren nur fieben befaß, fteht alfo Deutsch. land in Bezug auf die Bahnlinien nur noch menig nad. Un Betriebsmitteln ift fein Mangel und beide Lander befigen mehr Maschinen und Bahn= magen, als jemals gleichzeitig fur Truppentrans. porte beaufprucht werben tonnen Biele frangofifche Bahnhofe find in ben letten Jahren betrachtlich erweitert und reichlich mit Rebengeleisen, Reben. perrons, Schiebebuhnen und beweglichen Rampen ausgestattet worden, um bas gleichzeitige Be- und Entladen mehrerer Militarzuge möglich zu machen.

Derartige Ginrichtungen find namentlich in dem für ben Aufmarich bes Beeres bestimmten Grenge gebiete ziemlich allgemein, und im Innern bes Lan. bes an Gifenbahnknotenpunkten, sowie ben Bahnhöfen der großen Lagerfestungen getroffen worden. Rur zwei ber burchgehenben Bahnlinien führen allerdings über Paris, boch find die hieraus entstehenden Umwege ber aus bem Guben und Westen nach ber beutschen Grenze fahrenben Militarguae nicht beträchtlich und konnen beshalb auch ben Auf. marich ber Armee nicht erheblich verzögern. Auch in der Rahe der belgischen Grenze find alle Bor. bereitungen getroffen worben, um bie Leiftungs= fähigkeit der bortigen Bahnhöfe für die Maffenbeforberung von Truppen so hoch als möglich zu steigern,

Immerhin ift bas beutsche Gifenbahnnet bem französischen etwas überlegen, und man hat beshalb in Frankreich Bersuche angestellt, ben Aufmarich bes heeres burch eine noch zwedmäßigere Art ber Ausnutung ber vorhandenen Gifenbahnftragen berartig gu beschleunigen, daß dieser Nachtheil verschwindet und die frangofifche Felbarmee minbeftens gleich: zeitig mit ber beutschen operationsfähig wird. kommt dem frangösischen Beere dabei der durch die Speriforts und eine Reibe großer Festungen gewonnene Schut bes Grenzgebietes zu ftatten, ba die mahrend der erften Tage im Bersammlungs= raum eintreffenden Truppen in völliger Sicherheit. zu höheren taktischen Einheiten zusammentreten und unbedenklich zum Schutz ber Grenze bereits vor ber Unkunft ihrer großen Trains verwendet mer: ben konnen. Gin frangofisches Armeekorps bebarf einschließlich aller Trainkolonnen und Bermaltungs= zweige nach vollendeter Mobilmachung 100 Gifenbahnzuge zu feiner Fortschaffung. Aber bie fammt. lichen Truppen laffen fich mit Ginschluß ber Reld. lazarethe und ber erften Abtheilung bes Munitions: parts in 60 Bugen beforbern, und find bann noch mit ausreichendem Bedarfe fur zwei große Schlach : ten ausgestattet. Im "Journal des sciences militaires" ift beshalb von, wie es icheint, mit ben Absichten ber frangofischen Militarvermaltung vertrauter und jedenfalls fehr unterrichteter fachverftandis ger Seite im April d. J. empfohlen worden, die Trup: pen nebst den Feldlazarethen und ber ersten Staffel ber Reservemunition icon vom Abend desvierten Mobilmachungstages ab, so bald fie auf Kriegsftarte ge: bracht find, ohne die Beendigung bes Mobil. machungsgeschäfts abzumarten, mittelft ber Bahnen nach bem für die Armee bestimmten Aufmarschraum zu befördern. Nach ben in Frankreich für die militarifche Ausnutung ber Gifenbahnen getroffenen Bestimmungen wird beabsichtigt, die fur den Betriebsdienft erforberliche Rachtpause gegen bas beutscherseits bafür gewährte Zeitmaß noch erheblich zu verkurzen, wodurch man taglich auf jeder Linie zwei Buge mehr beforbern tann, wenn nicht Betriebsftorungen den angestrebten Bortheil wieder verloren geben laffen. Wenn hiernach verfahren wird, Alles gut ineinandergreift und die Truppenbeforderung am Abend bes vierten Mobilmachungs. tages beginnt, fo konnen freilich am Bormittage bes siebenten Mobilmachungstages zwischen Tou! und Berbun vier mit fur zwei Schlachten ausreichenden Borrathen ausgeruftete frangofifche Armeeforps zur Dedung ber lothringischen Grenze unb ber Maaslinie bereitgestellt merben. Diese un= gefahr 100,000 Mann ftarte Streitmacht murde zwar zum Theil ihre Mobilmachung erft im Grenggebiete beendigen, aber immerhin verhindern, bag fleinere beutsche Beeresabtheilungen ungeftraft zwi. ichen ben Grenzforts hindurchgeben und bag, wie im Julihefte 1883 im "Journal des sciences militaires" als mahrscheinlich in Aussicht genommen worden ift, icon am neunten Mobilmachungstage Toul von beutschen Truppen eingeschloffen mirb. Ein anderer Borfchlag geht dahin, daß die dritten Bataillone ber Infanterieregimenter von funf Urmeetorps am Abend bes zweiten Mobilmachungs= tages in einer mit Bulfe ber beiden anderen Feldbataillone allenfalls erreichbaren Starte von 1200 Mann mit außerfter Beschleunigung nach ben Grenzpläten befördert und mit ben bort ftebenben vierten Bataillonen ber betreffenden Regimenter vereinigt werden. Diese sogenannten Festungsbataillone, welche zur Kriegsbefatung ber Grenzplate gehoren, find beständig 500 Mann ftart und tonn= ten auf biefe Beife icon am britten Mobil= machungstage auf 900 Mann gebracht merben. Die britten Felbbataillone, zu benen sobann noch die Ravalleriebrigaden der fünf Urmeekorps und vier nur mit ber erften Munitionsstaffel ausgeruftete Feldbatterien von jedem der zehn Artillerieregimenter biefes Korps, sowie zwei selbstständige ber Grenze nahestehende Kavalleriedivisionen und einige Jägerbataillone bis zum Abend bes vierten Tages ftogen konnten, murben anfanglich bie Besatungen ber Grenzplate verstärken und sobald deren Kriegsbesatung formirt ist, außerhalb der Restungen permendet werden und sich schlieklich mit ben nachfolgenden beiden Bataillonen, welche inzwischen in ber Garnison mobil geworden sind, im Aufmaridraum wieber vereinigen.

Nach dem Ergebniß der neuesten, von der französischen Militärverwaltung angestellten Berechnung stellt sich der Zeitbedarf für die Besörderung mosdiler, mit allen Feldtrains ausgerüsteter Truppen auf doppelgeleisigen Bahnen bei stündlich 25 Kilozmeter Fahrgeschwindigkeit folgendermaßen: Es besdarf eine Infanteriedivision 15/6 Tage, eine Kavalzleriedivision 13/4, ein Urmeekorps 71/2 Tage (Truppen mit Feldlazarethen und der ersten Munitionszstaffel nur 42/3 Tage).

Handelt es sich um die Beförderung ganzer Die visionen und Korps auf weite Entsernungen, so steigert sich selbstverständlich noch der Zeitbedarf. Ein mit allen Trains und Reserveanstalten ausgerüstetes französisches Armeekorps, welches mittelst einer doppelgeleisigen Bahn auf 900 Kilometer Entsernung von seinen Standquartieren befördert werben soll, bedarf hierzu voller neun Tage.

Aus ben genannten Daten geht hervor, daß die Ausfuhr von Buchtpferden verbot, marb erlafe Frankreich nach Rraften bemuht gewesen ist feit fen, und unter heinrich VIII. wurden bie Unregele

bem Kriege von 1870, seine Mobilmachung und seinen strategischen Ausmarsch zu beschleunigen. Ob die hemmende Einwirkung der französischen Sperrforts auf einen deutschen Vormarsch und die über das Maß des Zulässigen hinausgehende Abkürzung der Fahrdispositionen den beabsichtigten Erfolg gegenüber der beutschen Offensive haben wird, vermögen nur ein nächster Krieg und die Zeit zu lehren. v. T.

Aus der Geschichte der Reitfunft und Pferdezucht.

Bortrag von Dajor Rifold im Berner Reit. Rlub.

(Fortfepung.)

Zum Schlusse bieses Kapitels aus ber Geschichte ber Reitkunst kann ich nicht umbin, noch einige Betrachtungen über bas englische Pferb, bessen Abstammung, Züchtung, Leistungen und Erbsehler anzustellen und auch ber übrigen Hauptrassen Europa's Erwähnung zu thun.

Das alte England war icon gur Zeit als es noch Britannien hieß und von Julius Cafar ber romijden Berricaft, wenigstens nominell, unterworfen murbe, reich an Pferben, die mahricheinlich jenem allgemeinen europäischen Pferbeschlage angehörten, beffen Gigenichaften berbe, plumpe Rraft und Ausbauer in langfamen Leiftungen maren, ben wir also im Begenfate zu ber orientalischen Raffe ben abenblandischen Schlag nennen konnten. Die erfte sicher nachweisbare Spur einer mehr als vorübergehenden Veredelung des Blutes bes eingeborenen Pferbes und ber Sebung einer Bucht finden wir in ber Beit bes normannis ichen Groberers Wilhelm. Er und feine Gblen brachten fpanische Pferbe mit, bie fich theils rein, theils in Rreuzungen fortpflanzten. Ritterliche Uebungen und bie eingeführten Berbefferungen ber Landwirthschaft mirtten nach zwei Seiten bin als Bebel gur Emporbringung ber Bucht. -

Um bas Jahr 1121 tam bas erfte arabifche Pferb nach England. Es war ein Beichent Aleranbers I., Ronig von Schottland, an die Rirche bes beiligen Unbreas. Doch bas mar noch nicht bie Zeit für bas reine arabische Blut. Die schweren Ruftungen bes Pferbes und bes Ritters ichlossen noch fo giem. lich alle Pferbe von leichtem Bau und zierlicher Geftalt aus, und man kannte bie arabischen Pferbe ju wenig, um wiffen zu konnen, bag in ihren bunnen Rnochen und strammen Gehnen mehr Grund gur Leiftungsfähigkeit liege, als in bem plumpen Gliederbau und der lockeren Muskulatur bes abendlanbischen Pferbes. Rur in Spanien unb Reapel hatte man angefangen, die eingeborenen Bferbe mit Berberblut aufzufrischen und von borther bezog die Ritterschaft, welche im Kampfe und bei Aufzügen glanzte, ihre ftattlichen, ftolzen Roffe.

Unter Sbuard II. und Sbuard III. wurden von biesen spanischen und italienischen Pferden zur Zucht nach England eingeführt. Gin Sbikt, welches bie Aussuhr von Zuchtpferben verbot, marb erlasesen, und unter Heinrich VIII. wurden bie Unregels